

Am Tor des Kinzigtals

Landschaft im Wandel der Zeiten



Der Blick in Richtung Westen reicht vom Hahnenkamm über den Rauenberg und Herzberg und weiter nördlich über die Heinrichshöhe bis zum Schnepfenkopf und Rausch. Außer der Kernstadt Gelnhausen sind die Stadtteile Hailer, Roth und Haitz zu sehen sowie die Ortsteile Lieblos und Rothenbergen der Gemeinde Gründau und die Ortschaft Altenhaßlau der Gemeinde Linsengericht.

Panorama

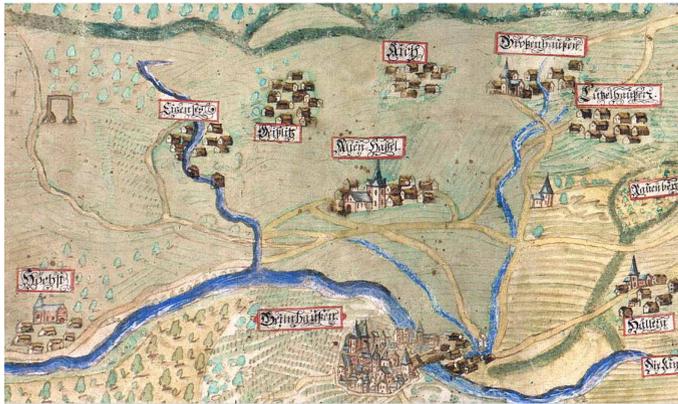
Bei Gelnhausen öffnet sich das zwischen Vogelsberg und Spessart eingegengte Kinzigtal trichterförmig nach Westen. Dieser Lage am „Tor“ des Kinzigtals und an der wichtigen alten Heer- und Handelsstraße, die von der Messestadt Frankfurt a. M. durch das Kinzigtal nach Leipzig führte, verdankt die ehemals Freie Reichsstadt Gelnhausen ihre überregionale Bedeutung im Mittelalter.



Die aquarellierte Federzeichnung von 1555 zeigt die Landschaft zwischen der Freien Reichsstadt Gelnhausen und dem Dorf Haitz mit der Kinzig im Vordergrund.

Historische und gegenwärtige Landnutzung

Noch bis zum Ende des 18. Jh. reichte der Wald hier an dieser Stelle bis hinab ins Tal und wurde erst nach langem Bitten der Dorfbevölkerung als letzte große Fläche der Gemarkung Höchst zur Rodung freigegeben. Seither prägen die Hangäcker das Bild der nördlichen Spessartausläufer zwischen Höchst und Altenhaßlau. Im Gegensatz dazu hat sich die Natur weite Gebiete auf der gegenüberliegenden Gelnhäuser Talseite zurückerobert, deren klimatisch begünstigte Südhänge bis hinauf auf die Höhenrücken noch um 1900 intensiv durch Wein- und später durch Obstanbau genutzt wurden.



Der Kartenausschnitt von 1713 (Kopie einer Karte von 1585) zeigt überwiegend das Gebiet des Freigerichts. Höchst und die östlich angrenzenden Gebiete sind am linken Bildrand zu erkennen. Besonders interessant ist dabei die Darstellung des Galgens auf Altenhaßlauer Gemarkung - direkt an der damaligen Grenze. Auf den historischen Standort des Galgens bezieht sich die heutige Flurbezeichnung „Galgenberg“, ebenso der sog. „Galgenborn“, eine in der Nähe entspringende Quelle.

Quelle Hollerborn

Die Quelle am Hollerborn wurde 1911 gefasst. Über eine Wasserleitung erfolgte von hier aus erstmals die Versorgung der Höchster Bevölkerung mit Trinkwasser. Mit durchschnittlichen Niederschlagshöhen von rund 1100 mm ist der Spessart ein vergleichsweise wasserreiches Gebiet. Für die Trinkwassergewinnung ist der Buntsandstein von größter Bedeutung.



Aus diesem sehr durchlässigen Gesteinsmaterial sind die Berg- rücken ringsum aufgebaut. Talwärts, etwa auf Waldrandhöhe, folgt eine wasserundurchlässige Tonsteinschicht. Genau hier an dieser Grenze befindet sich ein Quellhorizont. Hier entspringen die Quellen Holler-, Sälzer- und Galgenborn.



The Kinzig-Valley is a gorge between two upland regions: the Vogelsberg and the Spessart mountains. At Gelnhausen the valley expands into a delta-shaped open land. This makes Gelnhausen the gateway into the Kinzig-Valley, situated at one of the most important medieval military and trade roads, connecting the two major trade cities: Frankfurt and Leipzig. This outstanding strategic situation is reflected in the legal status of Gelnhausen, which in medieval times was counted among the Free Imperial Cities (Freie Reichsstadt).



Près de Gelnhausen la vallée étroite de la Kinzig entre Vogelsberg et Spessart s'ouvre vers l'ouest en forme d'entonnoir. Grâce à cette position aux « portes » de la vallée de la Kinzig et à la route militaire et commerciale, menant de la ville de foires Francfort à Leipzig à travers la vallée de la Kinzig, la ville anciennement indépendante de l'empire Gelnhausen fut d'une importance suprarégionale pendant le moyen âge.